

3.1 Unterrichtseinheit I

V. Das Abendmahlsverständnis (105 Min)		
Zeit	Ablauf	Material
<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Jugendlichen entdecken die Bedeutung der Symbole von Brot und Wein bei der Feier des Abendmahls. • Sie erkennen im Abendmahl ein elementares Wandlungsgeschehen. 		
15	<p>Jesu Geschichte und unsere Geschichte kommen zusammen. Die Jugendlichen sitzen im Stuhlkreis. Fladenbrot und ein Kelch als Symbole liegen bereit. Hinführung: „Das ist mein Leib. Das ist mein Blut. – Daraus bestehen die zentralen Worte des Abendmahls. Hier, dieses Brot und dieser Wein, das bin ich! [Brot und Wein in die Mitte legen] Wenn das so ist, was ist dann alles von der Person Jesu in diesem Brot und diesem Wein enthalten? Denkt einmal an die Geschichten Jesu, was er alles erlebt hat!“</p> <p>Die Antworten der Jugendlichen werden auf vorbereitete Papierstreifen geschrieben und um Brot und Wein herumdrapiert.</p> <p>Zusammenfassung: „Jesu gesamtes Leben, seine Geschichte sind im Brot und Wein des Abendmahls enthalten, verborgen, aufgehoben wie in einem Schatzkästlein. Dazu gehören die Heilungen [Voten zitieren], die Begegnungen und Gespräche mit anderen Menschen [Voten zitieren], sein Leiden und seine Auferstehung! Nirgendwo sonst kommen Leid und Freude so dicht zusammen wie beim Abendmahl.</p> <p>Wenn wir miteinander Abendmahl feiern, dann bringen wir unsere Geschichten mit. Egal wie diese Geschichten aussehen. Sie werden mit dem Brot und Wein Jesu verbunden, [vorbereitete Streifen (andere Farbe) mit „Meine Geschichte ...“ werden zu den Jesus-Zetteln gelegt]. Das wird aus gutem Grund beim Abendmahl nicht ausgesprochen. Es ist kein öffentliches zur Schau tragen und kein öffentliches Schuldbekenntnis, sondern die Verbindung von Jesu Geschichte mit meinem Leben. Es ist ein Geschehen in der Stille. Jesus kommt uns im Abendmahl so nahe wie sonst nirgendwo. Er gibt sich sinnbildlich in unsere Hand. [Kenosis] Dieses Geschehen können wir mit unserem Verstand nur begrenzt begreifen. Es ist ein Geheimnis – auf lateinisch Sakrament. Was geschieht, was geschehen kann, ist eine Wandlung, wenn ich Christus im Abendmahl begegne, wenn seine Geschichte Teil meiner Geschichte und meine Geschichte ein Teil seiner Ge-</p>	<p>Papierstreifen (DIN A4-Blätter an der Längsseite halbiert)</p> <p>M11</p>

	<p>schichte wird. Dafür sind das Essen und Trinken die Zeichen. Kann dieser Prozess des Wandels noch näher beschrieben werden? In der Einleitung zum Abendmahl wird häufig gesagt: ‚So empfangen wir Vergebung der Sünden, Frieden mit Gott und Gemeinschaft untereinander‘.“</p>	
25	<p>Wandlung: Vergebung der Sünden Hinführung: „Damit mir meine Sünden vergeben werden können, muss ich sie bekennen. Das geschieht im Gottesdienst durch das vom Pfarrer für alle gesprochene Sündenbekenntnis, so wie wir es im Film gesehen haben.</p> <p>Wenn wir beim Abendmahl zum Altar gehen, nehmen wir diese Sünden mit und legen, sie bildlich gesprochen, auf dem Altar ab. Es ist kein sichtbares Geschehen, sondern etwas, dass sich in unseren Herzen abspielt. [Wabensteine in der Mitte übereinander aufbauen, wie eine kleine Mauer] In Jerusalem steht noch eine Mauer des alten Tempels. Zu ihr gehen viele Juden, um zu beten. Und sie stecken kleine Zettel mit ihren Gebetsanliegen in die Ritzen der Mauer. Die Mauer ist davon übersät. Etwas Ähnliches wollen wir jetzt einmal hier machen, um sichtbar werden zu lassen, was bei jedem Abendmahl in unserem Innern geschieht. Hier liegen kleine Zettel. Ich bitte jeden und jede von euch auf diesen Zettel zu schreiben, was ihn belastet, was falsch gelaufen ist, wo man anders gehandelt hat als man wollte oder sollte. Niemand wird diese Zettel lesen. Setzt euch an eine ruhige Stelle, wo euch niemand stört. Ich lasse einige Minuten ruhige Musik im Hintergrund laufen. Niemand redet jetzt oder fragt einen anderen dieses oder jenes. Wenn die Musik leiser wird, geht ihr nacheinander – nicht alle auf einmal – hier zu dieser kleinen Wand, und steckt eure zusammengerollten Zettel in die „Mauerritzen“.</p> <p>Die Musik zwischen drei und fünf Minuten laufen lassen, dann leiser drehen. Die Jugendlichen stecken ihre Zettel in die Ritzen.</p> <p>„Was euch belastet und beschwert ist hier abgeladen. Zum Zeichen der Vergebung werde ich die Zettel jetzt herausziehen, hier in diese Schale legen und anzünden. Was gewesen ist, ist gewesen und soll dich nicht mehr beschweren.“</p> <p><i>„Das war jetzt ein Ritual, das es beim Gottesdienst nicht gibt. Es sollte zeigen, wie Vergebung bei Gott geschieht. Zur zugesprochenen Vergebung gehört noch etwas, das außerhalb des Gottesdienstes geschehen muss: Umkehr. Was ich als Sünde erkannt habe und wo mir Vergebung zugesprochen wurde, führt zu einer Änderung meiner Haltung und meines Verhaltens. Könnt ihr Beispiele nennen?“</i></p> <p>Die Jugendlichen nennen Beispiele. In der Regel kommen sie aus dem zwischenmenschlichen Bereich und es geht um „Entschuldigungen“.</p>	<p>Mindestens 6 Wabensteine</p> <p>CD-Rekorder, CD mit meditativer Musik</p> <p>Metallschale</p>

20	<p>Die Person Judas</p> <p>„Wie schwierig ein Leben werden kann, wenn man den Moment des Bekennens der eigenen Schuld verpasst, zeigt eine andere Person, die neben Jesus beim Abendmahl in den Blick gerät – Judas. Beim Abendmahl wird sein Verrat offenbar. Jesus spricht es offen aus. Aber er wird nicht vom Tisch fortgeschickt. Judas nimmt am Abendmahl teil. Wir holen ihn einfach noch einmal in unsere Mitte, setzen ihn auf den ‚heißen Stuhl‘ und befragen ihn einmal, wie er das Ganze erlebt hat. Doch bevor wir das tun, noch einmal die Fakten. [Einspielen des Pasolinifilmausschnitts]</p> <p>Die Geschichte mit Judas ist so weitergegangen. Er führt die Soldaten zu Jesus und gibt den Soldaten Jesus durch einen Kuss zu erkennen. Man verhaftet Jesus daraufhin und macht ihm den Prozess. Noch bevor Pilatus das Todesurteil an Jesus vollstrecken wird, geht Judas zu den Hohenpriestern und Ältesten und will den Verrat rückgängig machen. Er wirft ihnen seinen ‚Lohn‘, dreißig Silberlinge, vor die Füße, bereut seine Tat und erklärt Jesus für vollkommen unschuldig. Aber die Hohenpriester lassen sich auf nichts mehr ein. Judas geht und begeht Selbstmord. Was Judas bewegt hat, sein Motiv für den Verrat, all das bleibt im Dunkeln und bietet viel Anlass zu Spekulationen.“</p> <p>Die Jugendlichen sitzen im Halbkreis. Ein Stuhl wird gegenüber der Gruppe hingestellt. Vor den Stuhl wird der Name Judas (groß auf DIN A4 Blatt) gelegt. „Hier sitzt Judas. Wir können ihn jetzt fragen? Das geht folgendermaßen: Jemand von euch stellt Judas eine Frage, die er gern beantwortet haben möchte. Wenn jemand von euch eine Idee hat, wie Judas diese Frage beantworten würde, stellt er/sie sich hinter den Stuhl und antwortet als Judas, egal ob Junge oder Mädchen in der Ich-Form. Also nicht: ‚Der Judas hat sich wahrscheinlich gedacht ...‘, sondern ‚Ich denke ...‘. Auf die Fragen gibt es vermutlich nicht nur eine Antwort. Deshalb kann, wenn der Platz hinter dem Stuhl wieder frei ist, jemand anders eine ganz andere Antwort geben. Aber: Immer in der Ich-Form.“ (Wer Sorge hat, dass die Gruppe spontan mit dieser Frage-Antwort-Form überfordert ist, kann kleinschrittiger vorgehen und alle in Stillarbeit Fragen an Judas aufschreiben lassen. Ebenfalls kann man die Gruppe vorher aufteilen in eine Frage- und in eine Judasgruppe, die sich gegenüber sitzen – mit einem leeren Stuhl in der Mitte. Beide Gruppen haben eine Vorbereitungszeit von 5-10 Minuten. Die eine Gruppe überlegt sich in dieser Zeit Fragen an Judas, die andere, warum Judas so gehandelt hat. Dabei können (ja, sollen!) in der Judas-Gruppe durchaus mehrere Meinungen nebeneinander stehen. Die Gruppe muss sich nicht auf eine Position und Haltung einigen.)</p> <p>Zusammenfassung: „Welche Antworten man Judas auch in den Mund legt, welche Motive für die Tat man auch immer vermutet. Zwei Dinge bleiben: Er hat Jesus verraten und obwohl er das getan hat, wird er nicht vom Abendmahl ausgeschlossen. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für unsere Abendmahlspraxis?“</p>	
----	--	--

	<p>Die Jugendlichen nennen fast immer übereinstimmend, dass niemand vom Abendmahl ausgeschlossen werden darf.</p> <p>Statt des „heißen Stuhls“, kann man an dieser Stelle mit den Jugendlichen auch einen Bibliolog zu Mt 27,1-5 durchführen, zur Methode des Bibliologs siehe das einführende Werk von Uta Pohl-Patalong: Bibliolog. Einen guten Überblick bietet auch die Website http://www.josefstal.de/theologie/bibliolog Allerdings sollte man diese Methode in der praktischen Anwendung gelernt haben.</p>	
40	<p>Wandlung: Frieden mit Gott Hinführung: „Das Besondere am Abendmahl ist, dass es einen eigenen Raum und eine eigene Zeit schafft. Das mag für euch zunächst einmal komisch klingen, eigenen Raum und eigene Zeit. Was soll das sein? Wir bleiben doch hier am Ort und die Uhr tickt während des Abendmahls genauso weiter wie sonst auch. Aber es geschieht etwas besonderes, dass den Raum und die Zeit verändert, wandelt. Das liegt im Abendmahls Geschehen begründet. Was passiert beim Abendmahl? Menschen bekennen ihre Schuld, sie loben Gott für seine Schöpfungsgaben, die Geschichte Jesu Christi – Gottes leibliche Gegenwart auf dieser Erde – wird erinnert, Menschen teilen Brot und Wein, Menschen essen und trinken. Es geht nicht um das einzelne Element, Gott zu preisen, das machen Menschen auch an andren Orten oder teilen hier und da das Essen miteinander, aber in diesem dichten Zusammenhang geschieht das nur beim Abendmahl. [M12 wird ausgeteilt] Alle Aktionen im Zusammenhang bilden den besonderen Abendmahlsraum.</p> <p>Das Abendmahl ist damit kein Zeichen, sondern selbst ein außergewöhnliches Geschehen, ein Vorgeschmack auf das Reich Gottes. Insofern kann man durchaus sagen, beim Abendmahl gehen die Uhren anders als sonst in der Welt. Es ist nicht ein Stück „heile Welt“, sondern Erleben einer anderen Welt. Deshalb wirkt das Abendmahl auch auf viele Menschen befremdlich.</p> <p>Dieses verdichtete Abendmahls Geschehen wollen wir versuchen ins Bild zu setzen. Dazu bilden wir 6 Gruppen. Jede Gruppe nimmt einen Aspekt heraus und gestaltet dazu ein Bild. Außer dem Titel dürft ihr noch 5 weitere Worte verwenden. Ob ihr mit Wachsmalstiften, Wasserfarben oder Plakafarben malt, bleibt euch überlassen. Bevor ihr mit dem Malen anfangt, klärt bitte, was ihr malen wollt. Überlegt, ob ihr eine oder mehrere Szenen darstellen wollt.“</p> <p>Die Jugendlichen gestalten ihre Bilder. Sie werden anschließend vorgestellt und um die Mitte (Reihenfolge M12) gelegt.</p>	<p>M12 Frieden mit Gott</p> <p>DIN A2 Bögen, ausreichend Wachsmalstifte, Eddings und Wasserfarben</p>

15	<p>Gemeinschaft untereinander</p> <p>Hinführung: „Gemeinschaft haben. Ich denke davon träumen wir alle. [In die Mitte das Wort: Gemeinschaft legen] Mit anderen Menschen zusammen sein, sich verstehen, füreinander da sein. Was wir häufig erleben, ist die Schwierigkeit Gemeinschaft untereinander aufrecht zu erhalten. Sie scheint immer und überall gefährdet zu sein, manchmal zerbricht sie auch zeitweise oder gar für immer. Warum ist das so? Was gefährdet die Gemeinschaft unter Menschen immer wieder?“</p> <p>Die Jugendlichen nennen Gründe. Sie werden aufgeschrieben und außen um den Kreis gelegt.</p> <p>„Es gibt eine Geschichte, bei der es genau um dieses Thema geht. Bestehende Gemeinschaften sind zerbrochen und die Frage ist: ‚Wie können sie wieder heil werden?‘“</p> <p>Die Geschichte wird gelesen</p> <p>Impuls: „Zwei ganz unterschiedliche Lebensgeschichten in einer Pariser Bäckerei. Schaut auf die Begriffe in der Mitte. Wodurch ist die ‚Gemeinschaft‘ der Menschen in dieser Geschichte gefährdet?“</p> <p>Die Jugendlichen äußern sich. [Eventuell muss noch ein Begriff hinzugefügt werden.]</p> <p>„Und dann vollzieht sich eine ganz eigentümliche Wandlung in der Geschichte!“</p> <p>Die Jugendlichen beschreiben mit ihren Worten den „Wandlungsprozess“.</p> <p>Abschlussvotum: Diese Gemeinschaft, die dort in der Bäckerei beim Essen eines Baguettes entsteht, ist so etwas wie Gleichnis für die Gemeinschaft der Menschen beim Abendmahl. Menschen mit ganz verschiedenen Lebensgeschichten treffen dort am Altar im Angesicht Gottes und der Geschichte Jesu zusammen und essen gemeinsam ein Stück Brot. Es wird nicht gestritten, diskutiert und gefragt. Jeder hat dort seinen Platz. Bei der Abendmahlsgeschichte in der Bibel kommt das in der Person des Judas zum Ausdruck. Auch er teilt mit Jesus Brot und Wein, so wie Petrus, der ihn später verleugnen wird, und all die anderen Jünger mit ihren Lebensgeschichten. Die Gemeinschaft stellen nicht wir her. Sie wird von Gott gestiftet. Wir empfangen das Abendmahl, wir nehmen es nicht ein. Wir brauchen uns nur darauf einzulassen und wir werden dort vorne vor dem Altar verwandelt.“</p>	<p>Papierstreifen mit dem Wort „Gemeinschaft“; Leere Papierstreifen</p> <p>Geschichte „Brot in deiner Hand“</p>
----	--	---

	<p>Alternativen und weitere Ideen</p> <p>Das Abendmahlsbild von Ben Willikens wird gezeigt. Hinführung: „Ihr seht hier ein Abendmahlsbild, dessen Bezug ihr unschwer erkennt. [Jugendliche nennen das Abendmahlsbild von Leonardo Da Vinci]. Warum sieht man sofort den Bezug zum Bild von Leonardo Da Vinci und was ist hier anders?“</p> <p>Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden auf Tafel oder Flipchart festgehalten [Gemeinsam: Raumaufbau: Tisch in der Mitte, drei Fenster hinten, Zentralperspektive. Unterschiede: Keine Personen, keine Farben, verschlossene Türen.]</p> <p>„Lasst das Bild auf euch wirken! Was für eine Atmosphäre herrscht in dem Bild? Schaut auf die Türen, den Tisch und die Fenster im Hintergrund! [Tisch wirkt wie Barriere zum Hintergrund des Lichts; verschlossene Türen vermitteln Ausweglosigkeit; Licht lässt Hoffnung aufkommen: der Tisch „schreit“ danach gefüllt, gedeckt zu werden. Er wird vom Licht erhellt!] Ausweglosigkeit (verschlossene Tür) und Hoffnung (Licht) kommen auf diesem Abendmahlstisch zusammen! Aber noch ist er leer.</p> <p>Die Jugendlichen werden in Kleingruppen (4 Personen) eingeteilt. Sie bekommen eine DIN-A3-Kopie des Bildes. Aufgabe: Welche Geschichten von Ausweglosigkeit und Hoffnung kommen auf diesen Tisch? Welche würdet ihr auf diesen Tisch bringen? Welche sollten erzählt werden? Ihr habt viel über die Bedeutung des Abendmahls und seine Geschichte erfahren. Lasst eure Erkenntnisse in eure Geschichten, wo es euch sinnvoll erscheint, einfließen.</p> <p>[Alternative hierzu, insbesondere bei kleineren Gruppen: Mehrere Tische werden wie auf dem Bild zusammengestellt und mit einer Papiertischdecke als leerer Abendmahlstisch hergerichtet. Jede/r bekommt einen Edding und die Aufgabe wird von der Gruppe gemeinsam ausgeführt.]</p> <p>Zum Abschluss dieser Unterrichtssequenz eignet sich Kap. III von Unterrichtseinheit II</p>	<p>Beamer, Laptop, Bild „Abendmahl“ von Ben Willikens</p> <p>DIN-A3-Kopien des Bildes</p> <p>Papierrolle oder Papiertischdeck</p>
	<ul style="list-style-type: none"> Nach einem Abendmahlsgottesdienst werden Gottesdienstbesucher und Kirchengemeinderäte befragt: „Was bedeutet das Abendmahl für Sie?“ 	